

Um höhere Wirksamkeit des Jugendverbandes

Sekretariat der UPL beriet anlässlich des 20. Jahrestages der Partei mit dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung

Das Sekretariat der Universitäts-Parteileitung nahm am vergangenen Sonntagabend einen Bericht des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung über die Arbeit des Jugendverbandes in der Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der Partei entgegen und beriet mit ihm über die weitere Erhöhung der Wirksamkeit der Freien Deutschen Jugend an der Universität.

Werner Hannig, 1. Sekretär der Kreisleitung, berichtete über die Fortschritte bei der politisch-ideologischen und organisatorischen Festigung der Kreisorganisation seit dem Herbst des vergangenen Jahres und über noch zu lösende Probleme. Während einerseits die Zahl von 435 Freunden, die im Februar/März an Arbeitsstätten in der Braunkohle teilnahmen, die 3821 MDN, die für Vietnam erarbeitet wurden, und die 8595 MDN, die gesammelt wurden sowie an-

dere Ergebnisse Erfolge bei der Verbindung breiter politischer Diskussionen mit konkreten Anforderungen sichtbar machen, wurde z. B. der Praktikumsauftrag des Verbandes - in den Betrieben aktiv an der Erhellung der Probleme des 11. Plenums teilzunehmen - nur ungenügend erfüllt. Immer mehr Freunde finden zu einem festen Klassenstandpunkt, aber noch leisten viele Leitungen eine nur ungenügend zielstrebige politische Arbeit.

In der dreistündigen Diskussion gaben die Mitglieder des Sekretariats der Universitäts-Parteileitung und an der Beratung teilnehmende Gäste den Vertretern des Jugendverbandes eine Reihe wertvoller Hinweise zur Verbesserung ihrer Arbeit. Genosse Dr. Pawluta wies darauf hin, daß es nicht in erster Linie darum gehe, neue Grundanforderungen an die Studenten aufzustellen, sondern mit größerer Konsequenz und Leidenschaft um die Erfüllung der gestellten Aufgaben zu ringen, die bereits unterbreiteten Vorschläge rascher und zielstrebig zu verwirklichen. Genosse Böhmte hob hervor, die FDJ müsse viel stärker als bisher Motor sein bei der Mobilisierung der Studenten zur bestmöglichen Erfüllung ihres Studienauftrages und dabei der politischen Erziehung als einer Voraussetzung für spätere leitende Tätigkeit und dem Studium des Marxismus-Leninismus besondere Aufmerksamkeit widmen. Er verwies in

diesem Zusammenhang auf Aufgaben, die sich bei der Vorbereitung der Leistungsbau, von Studentenkonferenzen, für die Tätigkeit der Studentenclubs, der Kulturreisenden usw. ergeben. Dr. Peter Flammé, Sekretär der FDJ-Bereichsleitung schätzte kritisch die Erfüllung der Beschlüsse des Verbandes zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei durch die Kreisleitung ein. Prorektor Prof. Dr. Möhle gab der Erwartung des Lehrkörpers Ausdruck, sich künftig bei der Lösung wichtiger Probleme des Studiums stärker auf den Jugendverband stützen zu können.

Die Genossen des Sekretariats der Universitäts-Parteileitung empfahlen dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, konsequenter und ohne Einschränkung um die Erfüllung der Beschlüsse übergeordneter Leitungen zu kämpfen und sein Verhältnis zur Kreisleitung so zu gestalten, daß diese die Linie der Arbeit der Kreisorganisation bestimmt.

Zusammenfassend stellte der Sekretär der Universitäts-Parteileitung fest, daß bei allen Fortschritten in den vergangenen Monaten die Wirksamkeit der FDJ an der Universität noch nicht den Aufgaben und den Möglichkeiten entspricht und daß sie stärker die Klärung politischer Probleme, die Vermittlung eines marxistischen Weltbildes und den Kampf um hohe Studienergebnisse zum Maßstab ihrer Arbeit machen müsse.

Partei

Festveranstaltung am Herder-Institut

Bereits in der vorigen Woche fand am Herder-Institut eine Festveranstaltung aus Anlaß des 30. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei statt. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden, unter ihnen zahlreiche ausländische Studierende, der Festansprache des Genossen Prof. Johannes Rößler, Direktor des Herder-Instituts, der u. a. betonte, daß die „Gründung der SED auch der Ausgangspunkt für eine neue deutsche Politik gegen über den bisherigen unterdrückten und ausgebeuteten Nationen“ war.

Zentrale Agitatoren-Konferenz der Karl-Marx-Universität

Universitäts-Parteileitung, Universitäts-Gewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung laden alle Agitatoren zur Zentralen Agitatorenkonferenz der Karl-Marx-Universität ein. Auf der Konferenz, die am Donnerstag, dem 23. April, 18 Uhr, im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts (Liebigstraße 27) stattfindet, spricht der Sekretär der SED-Bereichsleitung Genosse Hans Lauter zum Thema „Grundfragen unserer nationalen Politik und der Dialog zwischen SED und SPD“.

Verteidigungen

Promotionen

Freitag, 22. April, 14 Uhr, Fakultät für Journalistik, Hörsaal des Kurt-Eisner-Hauses, Tietzstraße 2, Herr Hans-Werner Städt, Thema: „Funktionen des Sportteils der sozialistischen Tageszeitung in der Deutschen Demokratischen Republik.“ Fakultät für Journalistik.

15. April, Herr Eberhard Garbe, Thema: „Probleme und Methoden der kostenmäßigen Einflußnahme auf konstruktive Vervollkommnung bei Serienproduktion, dargestellt an Beispielen aus der VVB Luft- und Kältetechnik.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Veranstaltungen

ÄSTHETISCHES KOLLOQUIUM, Gemeinschaftsveranstaltung des Klubs der Kulturschaffenden mit dem Institut für Ästhetik und Kulturtheorie, Elsterstraße Nr. 35.

Donnerstag, 21. April, 18 bis 21 Uhr, Arbeitskreis Philosophische Probleme der Kulturrevolution: „Kultur und Klassenkampf“.

Freitag, 22. April, 10.30 bis 18 Uhr, Arbeitskreis Marxistisch-Leninistische Ästhetik: „Wissenschaftlich-technische Revolution - sozialistisches Menschenbild - sozialistische Kunst.“ Leitung Prof. Erhard Jahn.

Freitag, 22. April, 17 Uhr, großer Sitzungssaal der Philosophischen Fakultät, Ritterstraße 16 bis 22, Referierabend der Abteilung Russische und Sowjetische Lite-

ratur über das neue sowjetische Buch „Realismus und Modernismus in der Literatur“ (Moskau 1965).

Freitag, 22. April, 13.15 Uhr, Haus der Lehrer, Dimitroffstraße 32, Institut für Pädagogik, Arbeitskreis „Anwendung der Kybernetik in der Pädagogik.“ Prof. Dr. W. Renneberg spricht über „Wissensspeicher und ihr Einsatz im Unterricht.“

Sonntag, 23. April, 9 bis 12 Uhr, Arbeitskreis Aktuelle Probleme der Kulturpolitik: „Das kulturpolitische Programm des DGB“.

Sonntag, 24. April, 10 Uhr, Interhotel „Deutschland“, Sonntagsgespräch mit Prof. Dr. Schilfert, Präsident der Deutschen Historiker-Gesellschaft, zum Thema „Intelligenz und Staat“.

Montag, 25. April, 20 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35: Der Assistentenklub der Medizinischen Fakultät führt ein Gespräch mit Generalintendant Prof. Kayser, dem Chefdramaturgen Richter, Schauspielern und Mitarbeitern der Städtischen Theater über den „Stellvertreter“ und seinen Autor Rolf Hochhuth. Teilnehmermeldungen nur über die Klubratsmitglieder der Institute und Kliniken.

Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr, Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft: Unser Kunstgespräch: „Maß moderne Kunst abstrakt sein?“ 2. Teil, Leitung Dr. Letsch.

Mittwoch, 27. April, 19.30 Uhr, Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, kleiner Saal. Zu Gast bei Michail Scholobow, Eine Plauderei mit Dr. Erhard Hexelschneider über seinen Besuch in der Heimat des großen Schriftstellers.

Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Dimitroffstraße 39, Interessengemeinschaft Literatur der Hochschullgruppe des Deutschen Kulturbundes: Rundtischgespräch mit Prof. Dr. Walter Dietze, Prof. Dr. F.-H. Geitzen und Eberhard Zharisius (ehemaliges Mitglied der Gruppe Ulbricht in der Schlacht um Stalingrad) „Memento Stalingrad - die Tätigkeit der Frontbeauftragten des NKFD“. Mit Tonbandaufnahmen der Stimme Erich Weiners aus den Schützengraben an der Wolga.

Donnerstag, 28. April, 17 Uhr, Hörsaal 40 der Alten Universität, Vorlesungsreihe des Rates für Philosophie „Zur Kritik der modernen bürgerlichen Philosophie für Hörer aller Fakultäten. 1. Vorlesung: „Die Existenzphilosophie und die Krise des bürgerlichen Denkens“. Es liest Dr. Helmut Seidel.

Freitag, 29. April, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35, Juristisch-medizinischer Arbeitskreis: „Vom Sinn und Wesen der Ehe. Wann hat eine Ehe ihren Sinn verloren?“ Diskussionsgrundlage durch Oberrichter Gottfried Hejal vom Bezirksgericht Leipzig.

Auslandsbeziehungen

Aspirantur in der UdSSR beendet

Zur Teilnahme an der Verteidigung der Dissertation des deutschen Aspiranten Wolfgang Sierigk wollte Oberassistent Dr. Witzmann, Institut für Binnenhandelsökonomik, in Moskau, Wolfgang Sierigk promovierte am Plechanow-Institut für Volkswirtschaft und schloß damit

seine mehrjährige Aspirantur in der UdSSR erfolgreich ab. Im Namen des Instituts für Binnenhandelsökonomik dankte Dr. Witzmann den sowjetischen Kollegen für die gute Betreuung des Aspiranten.

Dr. Brauner bei UNESCO-Kongreß

Am VI. Kongreß der West African Linguistic Society nahm Dr. Siegmund Brauner, Leiter der Abteilung für afrikanische Sprachen und Literaturen des Afrika-Instituts, teil. Der Kongreß, unter der Schirmherrschaft der UNESCO stehend, fand in diesem Jahr in Yaounde, Hauptstadt der Föderativen Republik Kamerun, statt.

Studenten

Studentenkonferenz über Praktikumsergebnisse

Auf einer Studentenkonferenz der Fachrichtung Produktionsmittelhandel werden die im Praktikum erzielten Forschungsergebnisse der Studentengruppen zu Fragen der betriebswirtschaftlichen Analyse, der wissenschaftlichen Planungstätigkeit und der Schaffung eines Informationssystems behandelt. Das Thema der Konferenz lautet: „Die Durchsetzung der Erfordernisse der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems im Wirtschaftszweig Produktionsmittelhandel“. Die Veranstaltung findet am 28. April, 10 Uhr, im Hörsaal 8 des Geschwister-Scholl-Hauses statt.

In eigener Sache

Beste Beiträge des Monats

Für die besten Beiträge des Monats März wurden prämiert: Dr. Dieter Uhlig („Freiheit zum Denken“, UZ 10.06, Seite 5), Prof. Dr. Kurt Schnelle („Quo vadis, Literaturwissenschaft?“ UZ 11.06, Seiten 45), und Elke Sturmhöfel („Studentenbühne auf dem Weg zum Universitätstheater“, UZ 13.06, Seite 6). Günter Katsch erhielt für Organisation und Auswertung der Praktikumsuntersuchung „O Täler weit, o Höhen...“ (UZ 10.06, Seite 1) eine Anerkennung.

Minister Georgi promovierte

Der Minister für Verarbeitungsmaschinen- und Fahrzeugbau der DDR, Dipl.-Wirtschaftler Rudi Georgi, verteidigte vor kurzem an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät seine Doktorarbeit mit dem Gesamtresultat „Magna cum laude“. Die Arbeit trug das Thema „Probleme der weiteren Entwicklung der Erzeugnisgruppenarbeit in der VVB EBM zur Sicherung einer bedarfsgerechten Produktion im gesamten Industriezweig“.

Sie ist zugleich Bestandteil des Teilforschungsthemas am Institut für Industrieökonomik „Erzeugnisgruppenarbeit und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“.

Seit Jahren arbeitet das Institut für Industrieökonomik mit der VVB EBM auf vielen Gebieten sehr eng zusammen.

Sport

3. DDR-offenes Hochschul-Turnen

Mit ausgezeichneter Beteiligung wird am 30. April, 14 Uhr, in der Turnhalle Fichtestraße der 3. DDR-offene Hochschul-Turnwettkampf für Männer und Frauen ausgetragen. Alle Universitäten und erstmalig auch zahlreiche Hochschulen, darunter die starken Biegen der DHK und des PI Zwickau, geben ihre Meldung ab. Trotzdem gehen die Leipziger Turner, besonders Gerd Geibel und Bernd Seidel (Medizin), nicht chancenlos in diesen überall geschätzten Wettbewerb.

Punktspielergebnisse

Schach (Damen) Oberliga: HSG-Lok Dresden 4:7 (1 Hängepartie). Basketball (Herren), DDR-Liga: HSG Karl-Marx-Universität-HSG Friedrich-Schiller-Universität Jena 85:37. Handball (Damen) Bezirksliga: Empor Lindenau-HSG 1:6. Aktivist Epenhain-HSG 5:8; HSG-Motor Nord 4:2. Handball (Herren), Kreisliga: HSG gegen Motor Böhlitz-Ehrenberg 13:11. Fußball, 1. Kreisklasse: HSG-Empor Lützen 1:2, Motor Gohlis-Nord II-HSG 1:0.

In der kommenden Woche empfangen die Basketballer der HSG die Spieler von Slavia Brno zu zwei Freundschaftsspielen in Leipzig. Die genauen Ansetzungen (vermutlich Sonntag und Dienstag) bitten wir der Tagespresse zu entnehmen.

Reicht das Unentschieden?

Zwar kamen die Magdeburger Studenten, unsere Gegner in der 2. Runde der Fußball-Studentenmeisterschaft, in der zweiten Halbzeit nur noch sehr selten gefährlich vor unser Tor, doch auch den Leipziguern gelang nach dem 1:1 kein Tor mehr gegen die 18 Mann stählende Abwehr Magdeburgs. Auch der Einsatz des Physikstudenten Volker Franke vom 1. FC Lok Leipzig (Magdeburg hatte ebenfalls zwei Oberliga-Reservespieler mit) konnte das schwarze Flügelspiel besonders rechts nicht weitmachen. Die Gäste, die sich Sympathien durch allzu häufiges „Meckern“ verschertzen, hatten außerdem mehrfach Glück, so als ihr Torwart nach einem Treffkorn-Schuß den Ball erst beim Zurückspringen vom Pfosten packen konnte.

Daran hat Dr. Georgi als langjähriger Generaldirektor dieser VVB selbst großen persönlichen Anteil. Mit Abschluß seines Fernstudiums der Fachrichtung Industrieökonomik unserer Fakultät, das er 1961 mit Auszeichnung beendete, setzte er sich konsequent dafür ein, daß sich zwischen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der VVB EBM eine fruchtbarere Zusammenarbeit entwickle. Das zeigte sich insbesondere in der Übermittlung neuer Probleme und Erkenntnisse der VVB auf Veranstaltungen und in Gastvorlesungen am Institut durch Dr. Georgi; in der zielgerichteten Zusammenarbeit in der Forschung in Form von Arbeitsgemeinschaften, Mitarbeit in wissenschaftlich-technischen Beiräten der VVB usw.; in der vorbildlichen Betreuung von Studenten im Praktikum, bei der Anfertigung, Verteidigung und Auswertung von Diplomarbeiten; in der Unterstützung der VVB bei der Vermittlung neuer Erkenntnisse durch Angebote des Instituts.

Dr. Frenzlou

Kulturelles

Studentensinfonieorchester Sofia zu Gast

Am 26. April 1966 wird das Studentensinfonieorchester Sofia unter Leitung von Alipi Naidenow auf Einladung des Akademischen Orchesters der Karl-Marx-Universität in Leipzig gastieren. Damit wird der zu einer schönen Tradition gewordene Austausch dieses Leipziger Leinwandkörpers mit ausländischen Sinfonieorchestern weitergeführt. Auf dem Programm stehen die feierliche Ouvertüre von Stojanow, das Klavierkonzert Nr. 1. von Prokofjew und die Sinfonie Nr. 4 (Italienische) von Mendelssohn-Bartholdy, Solistin Albena Georgiewa, Klavier.

Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr in der Kongreßhalle.

40 Jahre Leipziger Universitätshör

Zweite Bach-Passion in diesem Jahr

An die Bildarrangements emigrierten Händel-Aufführungen gemahnte der Bühnenrahmen des 3. Universitätskonzertes, in dem Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion erklang. Erstmals war der Aufführungsort im Chorraum der Universitätskirche untergebracht.

Es schien, als hätten sich im ersten Teil der Passion die Vokalsolisten in einer neuen Situation noch nicht ganz verankert gemacht; dagegen waren unter den Sängern des zweiten Teils Guterleistungen, wie wir neben Sybille Suskes Sopranpartie und Harald Neukirchs Tenorpartie, besonders die bekannte Arie „Erbarme dich“ von Sigrid Kehl, die Ballade von Hans Martin Naus und Christian Petersers Christusworte zählten.

Die En-bloc-Aufstellung des Chores hinter dem Orchester hatte zur Folge, daß die doppelchörigen Sätze bedeutend schlösser klangen. Die große Modulationsfähigkeit des Chores wurde ebenfalls hörbar im raschen Wechsel verschiedener Ausdruckscharaktere: Choräle, erregte spöttische Chöreinsätze, anklingende klagende Chorsätze wurden in ihrem eigenen Affekt meisterhaft dargeboten. Höhepunkt des 1. Teils war der achtsätzige Chor „Sind Blitze, sind Donner“, dem Fortissimo-Klänge mächtig durch den Raum hallten. Wenn der Chor der Schwereigkeit zum Herr wird, in den dramatischen Chorstellen mit dem ersten Teil des zweiten einzusetzen, wird das Erlebnis noch erhöhen.

Von den Instrumental-Solisten nach Eberhard Palm, Gerhard Schmalz (Violine), Heinz Fügner (Fagott), Fritz Schneider (Oboe) zu nennen, kamen zusammen mit dem verstärkten Kammerorchester der Karl-Marx-Universität, der sich selbst und sauber begleitet, tragend zum geschlossenen Eindruck des Abends bei. Seit langem wurde als Continuoinstrument wieder ein Cembalo eingesetzt. Prof. Robert Köbler virtuos spielte die Rezitative und ein Positiv. Vermerkt, das Erhard Franke durch vernünftige Registrierung den Charakter der jeweiligen Situation anpaßte. Es erwogen werden, ob nicht auch das Cembalo an der Rezitativ-Begleitung teilnehmen kann.

Meisterhaft verstand es Hans-Joachim Rotzsch, Chor und Orchester zu führen. Seine eminent musikalische Begabung machte sich in der Auffassung vom Werk deutlich: sich nicht lyrisch zu verlieren, sondern die dramatischen Momente (durch teilweise scharfe Temporentzwei) in Kontrast zu den betrockneten Chören und Arien zu bringen.

Man kann diese Leistung nur voll würdigen, wenn an die Aufführung der Bachschen Johannes-Passion vor einem halben Monat erinnert wird. In kürzester und der größten Passionsmusik in der bildlicher Weise aufzuführen, zeigt die Leistungsfähigkeit des Leipziger Universitätschors.

Reiner Zimmermann

Rektor im Bach-Komitee

Zum Mitglied des Internationalen Johann Sebastian-Bach-Komitees, das sich am Abend voriger Woche im Plenarsaal des Neuen Rathauses mit einer Festveranstaltung konstituierte, wurde auch der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Georg Meißner, berufen. Ingesamt gehören 38 namhafte Persönlichkeiten der DDR dem Komitee an. Am Internationalen Bachfest vom 28. Mai bis 3. Juni sind auch Universitätschor und Akademisches Orchester der Karl-Marx-Universität beteiligt.

Erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft Herdendiagnostik

beantworten. Aus der gesellschaftlichen Praxis der sozialistischen Landwirtschaft und besonders aus den Perspektiven der Entwicklung der Viehwirtschaft in großen Beständen geboren, gab dieses Kolloquium auch die wissenschaftliche Begründung für die Notwendigkeit der Weiterentwicklung von Lehre und Forschung und macht deutlich, daß die Erfassung der Entwicklungsprozesse in der sozialistischen Viehwirtschaft nur möglich ist, wenn man von der Einheit von Politik und Fach ausgeht. Das Hauptreferat von Genossen Dr. Rossow war das Ergebnis vieler Beratungen des Kollektivs der Arbeitsgemeinschaft und enthielt grundlegende Gedanken zur Definition, zu Problemen und zur Perspektive der Herdendiagnostik. Es wurde ergänzt und konkretisiert durch elf Korreferate, die die wichtigsten Seiten der Herdendiagnostik in Nutztierbeständen verdeutlichen. Nach einer Diskussion und einem zusammen-

fassenden instruktiven Schlußwort von Genossen Prof. Dr. med. vet. R. Neundorff wurde die Tagung beendet.

Das Hauptreferat machte deutlich, daß für so grundlegende Begriffe der Herdendiagnostik wie Herde, Herdengesundheit, Herdenkrankheit und andere eine rein biologische Betrachtungsweise nicht ausreicht, sondern daß in diese Begriffsbestimmungen Merkmale eingehen, die von den gesellschaftlichen Verhältnissen, besonders von den ökonomischen Erfordernissen her bedingt sind. Zum Beispiel wird eine Herde nur dann als gesund angesehen, wenn die äußeren Merkmale der Stoffwechselfunktionen der Tiere in Übereinstimmung mit denjenigen Umweltbedingungen stehen, die vom Menschen im Interesse der Erzielung ökonomisch optimaler Leistungen sowie des Schutzes der menschlichen Gesundheit geschaffen werden. Diese Begriffe sind qualitativ neu und verleihen damit der Herdendiagnostik

eine neue höhere Qualität, die in entsprechender Weise auch die Prophylaxe und die Therapie beeinflusst. Die Herdendiagnostik ist ein gutes Beispiel dafür, wie im konkreten Fall Naturwissenschaft und Gesellschaftswissenschaft zur Einheit verschmelzen, einander durchdringen. Daraus ist schon ersichtlich, daß die Herdendiagnostik stimulierend auf die Neugestaltung von Lehre und Forschung wirkt, d. h. schließlich auch die Neuprofizierung der Veterinärmedizinischen Fakultät im Sinne der Hochschul-Prinzipien unerlässlich macht. So zeigte schließlich dieses Kolloquium, in welcher Weise unsere Partei die Einheit von Theorie und Praxis versteht und zu verwirklichen wünscht.

Der gute Besuch aus allen Teilen der Republik und die Tatsache, daß Hauptreferat bei Kreislandwirtschaftsräten, Mitarbeiter der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Direktoren

der Veterinäruntersuchungs- und Gesundheitsämter und Bezirkskliniken, Wissenschaftler der Fakultät als Korreferenten sprachen, beweisen, daß unsere Tierärzte aufgeschlossen, gewillt und bereit sind, auch die neuen Aufgaben zu bewältigen, die die sozialistische Landwirtschaft stellt. Das Kolloquium dokumentierte überdies auch, daß die marxistisch-leninistische Wissenschaft für die Naturwissenschaften und Ökonomen ebenso Grundlage und Schaffensort ist wie für die Gesellschaftswissenschaften.

Fritz Schmalz

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM

Chlöter Lippold (verantwortliche Redakteurin), Ralf 360010 (Redakteur), Prof. Dr. Jochen Richard Hähner, Dr. med. Hans-Dieter Gerhard Mathow, Monika Linka, Karin Pöschel, Karl-Heinz Rißler, Dr. phil. Wolfgang Wenzel. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 51 des Ministeriums für Kultur und Erziehung, Leipzig. - Erscheint wöchentlich. Anschrift der Redaktion: 101 Leipzig, Ritterstraße 24, Fernruf 79 71. Sekretariat: Ritterstraße 24, Banihofstr. 13/100 bei der Staatsdruckerei Leipzig. - Druck: LVZ-Druckerei, Hermann-Duncker-Str. 11, 101 Leipzig. - Abbestellung: 101 Leipzig, Ritterstraße 24. - Bestellungen nimmt jeder Buchhandel entgegen.